

Geld

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dividenden sind wieder gefragt

VON ALFRED ERNST

In den Boomjahren der Aktienbörsen hatten viele Anleger und Anlegerinnen für Dividenden nur ein müdes Lächeln übrig. Kursgewinne waren wichtig. Dividenden erschienen als Relikt. In der Zwischenzeit hat sich das geändert. Heute zählt wieder, was Unternehmen ihren Aktionären an Barem zukommen lassen. Und angesichts der gedrückten Aktienkurse und tiefen Zinssätze zahlt es sich auch aus.

Wer einen hohen laufenden Vermögensertrag sucht, kauft zurzeit Aktien statt Obligationen. Das ist nicht selbstverständlich. Normalerweise werfen festverzinsliche Wertpapiere eine höhere Rendite als das Gros der Aktien ab. Heute ist es indes fast schon schwierig, Aktien zu finden, deren Rendite unter der Verzinsung der Bundesobligationen liegt.

Anfang Oktober 2002 erzielten Anlegerinnen und Anleger mit zehnjährigen Schuldverschreibungen der Eidgenossenschaft eine Verzinsung von mageren 2,6 Prozent. Laut dem Aktienführer der «Finanz und Wirtschaft» gab es zum gleichen Zeitpunkt 115 Schweizer Aktien, deren Rendite über 2,6 Prozent lag.

Die Suche nach Renditeperlen ist somit einfacher geworden. Tatsächlich drängt sich der Kauf von renditestarken Aktien momentan nachgerade auf. Einerseits ist mit dem Obligationenzins im qualitativ hoch stehenden Segment kein Staat mehr zu machen; darüber hinaus droht bei den festverzinslichen auf längere Sicht gar ein Kurszerfall, sollten die Zinsen dereinst wieder steigen.

Inflationsschutz

Zur Erinnerung: Der Kurs einer bestehenden Obligation fällt an der Börse, wenn die Zinsen steigen. Dies, weil die Anleger infolge Zinserhöhungen neu auf den Markt kommende Obligationen mit höheren Coupons erwerben können. Der Kurszerfall führt so weit, bis die auf Endverfall berechnete Rendite der alten Obligation der Rendite einer neuen, in Qualität und Restlaufzeit vergleichbaren Anleihe entspricht. Hält man sich die in vielen Ländern nachlassende Budgetdisziplin und die weit geöffneten Geldschleusen der Notenbanken vor Augen, kann das Endresultat letztlich nur einen Zinsanstieg bedeuten.

Mit Aktien ist man da besser aufgehoben. Nicht nur liegen die

Renditen dort jetzt schon deutlich höher, die Dividenden haben quasi auch einen Inflationsschutz eingebaut. Gelingt es den Unternehmen, ihre Gewinne über die Jahre zu steigern, kann der Aktionär in Zukunft mit steigenden Ausschüttungen rechnen. Seine Rendite auf dem ursprünglich eingesetzten Kapital verbessert sich somit mit jeder Dividendenenerhöhung.

Die Analyse der Dividenden ist allerdings nicht nur in Baissen interessant. In so genannten Dividend-discount-Modellen kennt die Fachwelt ein ernst zu nehmendes Instrument der Aktienbewertung unter langfristiger Optik. Diesem liegt der Gedanke zugrunde, die Zuversicht des Managements über den langfristigen Geschäftsverlauf komme immer auch in der Entwicklung der Dividende zum Ausdruck.

Dividende fürs Risiko?

Dass die Betrachtung der Rendite auch zu Fehlinterpretationen führen kann, soll nicht verschwiegen werden. Grundsätzlich ist eine Aktie ja umso attraktiver, je höher die Rendite ist. Auf der anderen Seite kann eine auffallend hohe Rendite aber auch Gefahr signalisieren. Sie spiegelt unter Umständen die Skepsis in die Fähig-



FINANZ-FACHMANN

Der Autor ist selbstständiger Finanzberater und Vermögensverwalter. Nach verschiedenen Stationen im Bankgeschäft arbeitete Alfred Ernst im In- und Ausland als Redaktor der «Finanz und Wirtschaft» und von «Cash». 1998 machte er sich selbstständig und gründete unter anderem die Firma Ernst & Zambra Allfinanz AG in Zürich. Er besitzt eidgenössische Diplome als Finanzanalytiker und Vermögensverwalter wie auch als Finanz- und Anlage-Experte. Er wird künftig in der Zeitlupe Geldfragen erörtern.

keit des Unternehmens, Gewinne und Dividenden in Zukunft anzuhäufen. Eine hohe Rendite ist auch eine Risikoprämie für den Fall, dass die Gesellschaft infolge eines schlechten Geschäftsganges die Ausschüttung reduzieren oder streichen muss.

Gerade in schwierigen Zeiten setzen wieder mehr Unternehmen ihre Anteilseigner auf Diät, um Liquidität und Eigenmittel zu schonen. Rentenanstalt, Zurich Financial und ABB zählen zu den prominenten Konzernen, deren Aktionäre sich momentan mit Schonkost begnügen müssen. In der Tabelle sind nur Titel aufgeführt, die in den vergangenen fünf Jahren regelmässig Dividenden bezahlt haben und von denen bis heute keine Kürzung der Dividende bekannt ist. Freilich ist das keine Garantie für die Zukunft. Wie immer im Zusammenhang mit Geldanlagen gilt daher auch hier der Grundsatz: «Drum prüfe, wer sich ewig bindet.»

DIE RENDITE BERECHNEN

Die Rendite zeigt, wie viel Prozent des investierten Kapitals jährlich in Form von Dividenden an den Investor zurückfliessen. Die Berechnung ist einfach. Man multipliziert die Dividende pro Aktie mit 100 und dividiert das Resultat durch den Kurs. Beispiel: Eine Aktie XY notiert an der Börse mit 155 Franken, die Dividende beträgt 5 Franken. Die Rendite für den Anleger, welcher den Titel zu 155 Franken kauft, beträgt folglich 3,23 Prozent ($5 \times 100 / 155$).

AUSWAHL AN SCHWEIZER RENDITEPERLEN

Titel	Rendite in %
Zehnder Inhaber	6.50
Bucher Inhaber	6.00
Helvetia Patria Namen	6.00
Forbo Namen	5.50
Michelin Inhaber	5.50
Jelmoli Inhaber	5.20
Belimo Namen	5.10
Sika Namen	5.10
Barry Callebaut Namen	4.90
Sopracenerina Namen	4.90
Wartec Invest PS	4.90
Bobst Namen	4.70

Stand Oktober 2002

Quelle: Finanz und Wirtschaft